

3 Eine der beiden Burgen war 1405 nach der Chronik des Ulrich Imgraben in Feldkirch (Bilgeri, Alemannia 1937), die auf den Feldkircher Tränkli, einen Zeitgenossen zurückgeht, von denen «ab dem Eschnerberg» verbrannt worden. S. auch Liechtensteinisches Urkundenbuch II/2, S. 288.

68.

Bludesch, 1413 November 2.

Heinrich von Sant Viner,¹ des «edlen wolerbornen frygen herren, mins gnedigen herren Junker Wolffart von Brandis»² Landammann in Walgöw entscheidet mit Rudolf von Bürs, genannt Liephart, seinem Bruder, Cuntz Waibel von Valentschinen, Cuntz Busskugel, Landammann von Schlins als Spruchrichter in Streitigkeiten zwischen Frastanz und Nenzing wegen Weidgang auf den Alpen Palüd³ und Partifentz.⁴

Original im Vorarlberger Landesarchiv n. 3021 (Gemeinde Nenzing). Derzeit nicht auffindbar. — Nach Kleiner, Urkunden zur Agrargeschichte Vorarlbergs (1928) S. 31 fehlten alle vier Siegel (Heinrich v. St. Viner, Rudolf v. Pürs, Cuntz Busskugel u. Rudi Zimmerman).

Druck: Kleiner, Urkunden zur Agrargeschichte Vorarlbergs, S. 29 ff.

1 Über die von St. Viner s. Ulmer, Burgen u. Edelsitze S. 537 ff.

2 S. die Urkunde von 1414 Mai 1., Bedeutung.

3 Frastner Alpe Palüd.

4 Nenzinger Alpe Parpienz.

69.

1414 Mai 1.

«Wolf von Brandis der alt, ain fryger herre» entscheidet in Streitigkeiten zwischen Nüziders¹ und Ludesch.²

Original im Vorarlberger Landesarchiv n. 4181 (Gemeinde Ludesch). Pergament 17,5 cm lang x 37,5. — Siegel des Wolf v. Brandis fehlt, Schnur vorhanden.